

ARMIN HALLER

*1985 in Linz, Studium der Malerei bei Ursula Hübner an der Kunstuniversität Linz.

Mehrere Studienaufenthalte im Ausland, wie ein Erasmussemester in Porto.

Artist in Residence im Salzamt Linz, Egon Schiele Art Centrum Krumau und Domus Artium Paliano.

Ehemaliger Künstler des Egon Hofmann-Hauses.

Lebt und arbeitet in Altenberg und Linz.

www.arminhaller.at

Statement

Armin Haller

Ein Hauch. Eine Andeutung. Eine Erinnerung.

Oder auch nicht.

Mal mit Bleistift. Mal mit Pinsel. Mal mit Mittel.

Oder auch nicht.

Fotografie als Orientierung. Bilder von Menschen. Bilder über Menschen.

Oder auch nicht.

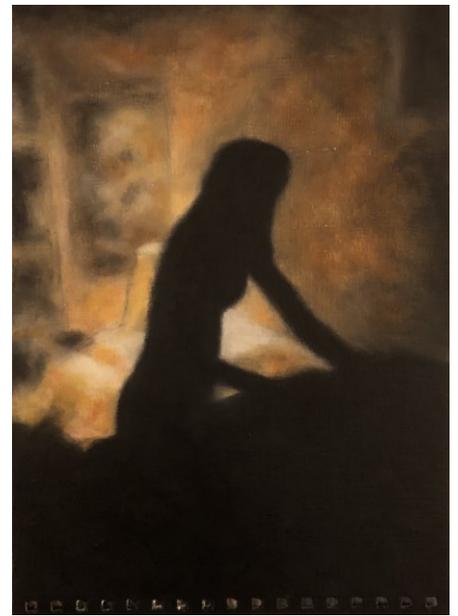
Du. Ich. Wir. Es.

Oder auch nicht. Idee. Atelier. Ausstellung.

Oder auch nicht.

Leben. Davon leben können.

Oder auch nicht



Armin Haller, "not my memory", "Instinkt"

HELMUT KOLAR

1958 geboren in Linz
1979 – 85 Studium für Malerei und Grafik, Hochschule für Gestaltung, Linz
1987 Preisträger: Arbeit- Mensch- Maschine, Linz
1993 Preisträger: 23. Österreichischer Graphikwettbewerb, Innsbruck
1998 Arbeitsaufenthalt in Nicaragua



Auswahl Ausstellungen:

Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz (1987, 1995), Fingerprints '89, CA-Kunstforum Wien/ Klagenfurt/ Bludenz (1989), Forum West, Salzburg (1991), Mini Print International, Cadaques/ Barcelona (Spanien) und Japan (1991), 23. Österreichischer Graphikwettbewerb, Innsbruck/ Lienz/ Bozen/ Bregenz (1993), 11. Internationale Grafik- Triennale, Frechen, D (1996), International Print Triennial '97, Krakau / Torun, Polen (1997), Pinakothek Heraklion, Griechenland (1997). Casa Tres Mundos, Granada, Nicaragua (1998), Galerie Thiele, Linz (2000), Nordico, Linz, „Tür an Tür“ (2008), Galerie Maerz, Linz, „Rosa“ (2012), Galerie im 44er Haus, Leonding (2013).

Atelier: Rudolfstrasse 73, 4040 Linz. Tel: 0650 – 5981030

www.helmut-kolar.at

Statement

Helmut Kolar – Text zum Werk

Ich zeige hier eine weniger oft präsentierte Seite meines Schaffens, Naturstudien, Tuschezeichnungen.

Wie auch in meinem malerischen Werk ist in der Zeichnung das Hauptthema die wachsende, blühende und vergehende Natur, hier mit Motiven wie Altholz, Waldboden, mein eigener Garten, bisweilen Landschaftliches. Vorzugsweise wähle ich Motive mit komplexen Strukturen als Herausforderung.

Durch ständige Hinterfragung der eigenen Wahrnehmung gepaart mit einem Verstehen wollen tun sich erhebliche Zusammenhänge auf. Dabei ist die Linie zunächst annähernd, wird lyrisch fließend, variabel, mitunter fragmentarisch, immer unmittelbar.

Bedachtsames Weglassen und kompositorische Aufmerksamkeit sind dabei wesentlich.



Helmut Kolar, "Hangbruch", "Holzhaufen Treffling"

KIR LAMONT

*1981 in UK, lebt und arbeitet in St. Gilgen, Österreich.

2000–2003: Bachelor in Bildender Kunst, Cardiff Metropolitan University, Wales, UK

2016–2018: Master of Fine Art, University for the Creative Arts, London, UK

2020–2025: PhD in Künstlerischer Praxis, University for the Creative Arts, London, UK

Auswahl Ausstellungen:

Juli 2025: Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs, Linz – Einzelausstellung *Big Blue*

August 2024: Deutschvilla, Strobl – *Catching Dusk*, Kuratorin und Ausstellerin

August 2024: Alte Remise, Gmunden – Gruppenausstellung *Stop & Go*

Mai 2023: Hipphalle, Gmunden – Gruppenausstellung *Kunstlinien*

November 2022: Galerie Forum, Wels – Gruppenausstellung *UND*

September 2022: Gävle, Schweden – Gruppenausstellung *Ad Spatium*

Oktober 2020: Atelierhaus Salzamt, Linz – Gruppenausstellung *6x2+75*

Oktober 2020: Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs, Linz –

Gruppenausstellung *Freunden – Im Dialog*

Juli 2019: Deutschvilla, Strobl – Gruppenausstellung *SOS Water*

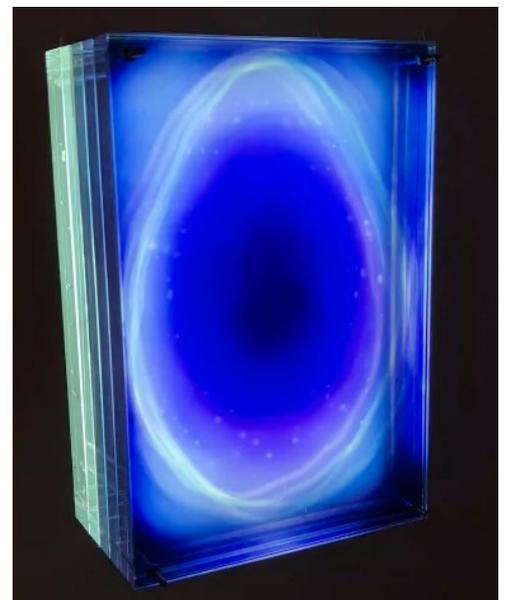
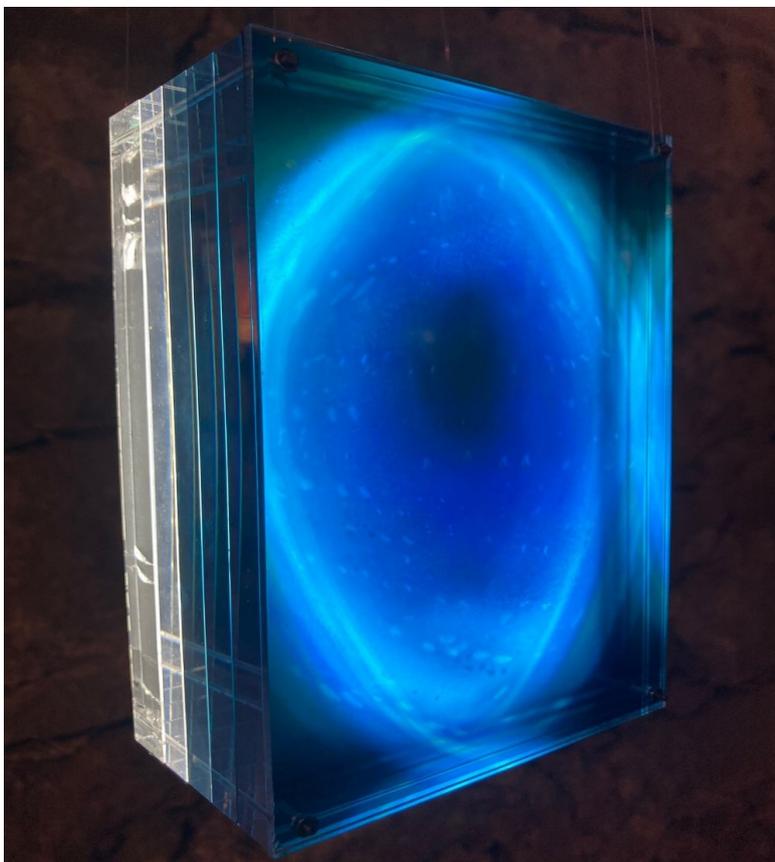
Juni 2019: The Civic Centre, Barnsley, UK – Gruppenausstellung *Duodecimal*

www.kirlamont.com

Instagram: @kirlamont

Werkbeschreibung

Diese Arbeiten sind Teil einer Serie aus dem Jahr 2023, in der die Farben der Abenddämmerung an einem einzelnen Ort am Wolfgangsee im Salzkammergut dokumentiert wurden. Monat für Monat wurden die chromatischen und atmosphärischen Qualitäten der Dämmerung im Rahmen eines PhD-Forschungsprojekts an der *University for the Creative Arts* in London, UK, aufgezeichnet, das die ästhetische Atmosphäre der Dämmerung an verschiedenen Orten untersuchte. Die kreisförmigen Formen in den Arbeiten verkörpern nicht nur die wechselnden Farbtöne der Dämmerung, sondern rufen auch ihren phänomenologischen Charakter hervor – mal umarmend, mal bedrohlich, mal einladend.



Kir Lamont, "Dusk Colour Captured on April 12th 2023, St. Gilgen, Austria",
"Dusk Colour Captured on January 7th 2023, St. Gilgen, Austria"

MIRIAM WALCHERBERGER-KÖSSLER

*1985 in Rosenheim (D), lebt und arbeitet in Linz.

Miriam Walcherberger-Kößler studierte 2012-2018 an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz in der Abteilung textil.kunst.design. und absolvierte anschließend die Schule Friedl Kubelka für künstlerische analoge Photographie.
Mitglied: Die Kunstschaftenden Linz, Salzburger Kunstverein, Forum Linz
Sammlungen: Linz AG Kunstforum, Die Kunstsammlung des Landes Oberösterreich

Ausgewählte Einzel- und Gruppenausstellungen:
2025 ACHTung, Die Kunstschaftenden, HIPPI Halle, Gmunden
2025 Unexpected, LinzAG Kunstforum, Linz
2024 Selbstbetrachtung, Galerie Die Forum, Wels
2024 Playground (2), Die Kunstschaftenden, Linz – solo
2024 Potentials OÖ, Salzkammergut, Gmunden
2024 Objects from the Woods (1), Die Kunstschaftenden, Linz
2023 Unschärfe, Die Kunstschaftenden, Linz
2023 Spot on History, 50 Jahre Kunstuniversität Linz, Linz
2023 Playground (1), Steyr Art Week, Steyr – solo
2022 – 2023 Neues aus der Sammlung, die Kunstsammlung des Landes OÖ, Linz

Studio: Lustenauerstraße 23/7, 4020 Linz
studio@miriamkoessler.at +43 699 1500 5857
www.miriamkoessler.at
Instagram:com/miriam_walcherberger_koessler/



Statement

Miriam Walcherberger-Kößler arbeitet als freischaffende Künstlerin im Bereich Bildende Kunst und Visual Arts. Ihre Praxis verbindet installative Konzeptarbeiten mit textilen und fotografischen Techniken und ist geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit Material, Raum und Prozess.

Analoge Fotografie, Fundstücke aus Flora oder andere Ausgangsobjekte dienen als Impuls für Werke, in denen Materialität und Motiv zu hybrid-poetischen Formen verschmelzen. Die Arbeiten oszillieren zwischen Präzision und Mehrdeutigkeit, Handwerk und zeitgenössischem Ansatz, und laden zu einer bewussten, oft meditativen Auseinandersetzung ein.



Miriam Walcherberger-Kößler, "Hybrid Plants"

JULIA WEINKNECHT

* in Wien, lebt und arbeitet in Linz.

2023 Proges Linz, Sozialpädagogik: *Über ästhetische Erfahrung*,
Diplom

2019 Kunstuniversität Linz, Plastische Konzeption / Keramik, MA

2010 Kunstuniversität Linz, Plastische Konzeption / Keramik, BA

Auswahl Ausstellungen:

2025 Achtung (Gruppenausstellung), Hipp-Halle, Gmunden

2025 Resilienz – Das Geheimnis der Stärke (Gruppenausstellung),
Die Kunstschaaffenden, Linz

2024 Die Neuen (Gruppenausstellung), Die Kunstschaaffenden, Linz.

2024 Zufall (Gruppenausstellung), Die Kunstschaaffenden, Linz.

2024 Funkeln (Gruppenausstellung), 44er Galerie, Leonding.

2024 Versuchsfeld 1 (mit Hannes Weigert), HN31, Linz.

2021 Keramiken, Modus Vivendi, Wien. 2019 Is das eh Bio? (mit Charlotte Wiesmann), VKB

Galerie, Gmunden. 2019 Hippocampus (Einzelausstellung), Kunstuniversität Linz

2015 Between Darkness And Light (Gruppenausstellung), OK, Linz

Werke im öffentlichen Besitz: Kunstsammlung des Landes OÖ

Publikationen: Hannes Weigert, Ich sehe etwas, Gespräch mit Julia Weinknecht, Ensemble #2 /
2025



Instagram: @juliaxweinknecht

Bilder, Fragmente, Ersatzteile - Julia Weinknecht, September 2025

Ich will die Welt [mich? - das Bild? - mich im Bild der Welt?] zerlegen, umwandeln, neu zusammenfügen. Ich konzentriere mich auf das bewusste Brechen der Bildfläche. Ich spiele mit Leerräumen in der Fläche, lösche bereits Gemaltes aus, definiere die Fläche durch Übermalen neu; trenne und füge Erhaltenes und Verlorenes zu einer neuen Ganzheit zusammen.

Es begann mit Bildern, die - angeregt durch Comics - sich in kleinere Bilder unterteilen. In meinen neueren Arbeiten geht es - inspiriert von Piero della Francescas Fresken in Arezzo – um Leerstellen, die entweder durch das Auslöschen bereits gemalter Bildteile oder durch das Einbeziehen unbemalter Flächen entstehen. Die hier ausgewählten Bilder setzen sich aus mehreren Segmenten zusammen. Die Segmente können aber auch als isolierte Teil-Bilder (Fragmente) für sich selbst bestehen. Für die im Gemälde entstandenen Lücken werden "Ersatzteile" oder "Prothesen" geschaffen.

Durch das Verbinden, Auflösen, Zerstören, Zerbrechen, Ersetzen, Entfremden, Isolieren, Wiederfinden, Integrieren, Umgestalten und Verwandeln verändert sich meine Wahrnehmung. Sie erscheint mir nun weniger stabil, sondern zeigt sich jetzt als höchst fragiler Prozess, der die Wirklichkeit als ein ohne mein Zutun Gegebenes in Frage stellt.

Hier entsteht eine Öffnung als Ausgangspunkt für meine weiteren Untersuchungen. Es liegt im Wesen der Offenheit, dass ich nicht vorhersehen kann, wohin mich die Suche führen wird.



Julia Weinknecht, "Achtung! Prada" (T.A.), (6-teilig); "Steppengeschichte" (T.A.) I